

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1922

168 (22.7.1922)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich
monatlich 1,50 Mk., Postbezug monatlich 1,60 Mk., Einzelnummer
und Belegblatt 70 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dupp, Durlach, Mittelstraße 6
Fernsprecher 204.



Die einseitige Zeitzeile oder deren Raum 1 Mk., Restzeile
4 Mk. 50 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nach-
mittags 4 Uhr, für dringliche Familien-Anzeigen am Erscheinungstag
1/2 Uhr vormittags. Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für
Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-
nommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezahler keine
Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 168.

Samstag, den 22. Juli 1922.

93. Jahrgang.

Tagespiegel.

Der Auswärtige Ausschuss setzte in seiner Freitag-
sitzung die vertrauliche Aussprache über die Verhand-
lungen mit dem Garantiefomitee fort.

Nach dem „Matin“ wird der Entschädigungsausschuss
bei den deutschen Kohlenlieferungen eine leichte Her-
absetzung bewilligen.

Der Garantienausschuss soll erklärt haben, die deut-
schen Budgetausgaben nicht wesentlich herabsetzen zu
können.

Poincaré hat an Dubois eine Denkschrift gerichtet,
in der er die Verantwortung Deutschlands für seine
gegenwärtige finanzielle Lage beweisen will.

Der Zentralausschuss des italienischen Arbeiterver-
bandes hat den Generalfreik für ganz Italien be-
schlossen.

Der Konflikt mit Bayern.

Verfälschte Uebersetzung des Gegenjahres zwischen Bayern
und Preußen.

München, 21. Juli.

Die Stimmung im Ministerium ging nicht nur bei dem
Ministerpräsidenten Grafen Lersbänd, sondern allgemein
dahin, daß ein Bruch mit der Reichsregierung vermieden
und ein Ausweg gefunden werden müsse. Diesen glaubt
man in gewissen Vorlesungen bezüglich der Art des Voll-
zugs der Gesetze zum Schutze der Republik zu finden.

Man hofft, daß die Reichsregierung mit deren Annahme
auch die Lage der bayerischen Regierung, die zur Beob-
achtung der bayerischen Verfassung und damit des Willens
der Koalitionsparteien genötigt ist, berücksichtigen wird.
Dabei ist allerdings nicht zu vergessen, daß die Reichsregie-
rung an bestehende Gesetze gebunden ist und daher keine
großen Konzessionen machen kann. Auch bei der bayerischen
Volkspartei ist die Meinung im Wachen, wenn irgend mög-
lich, einem Konflikt aus dem Wege zu gehen, wenn es auch
bei dem am Freitag beginnenden Paritätstag zu scharfen
Auseinandersetzungen kommen kann. Die Lage muß auch
nicht noch, wenn auch nicht mehr im gleichen Maße wie in
den letzten Tagen als kritisch bezeichnet werden. Die Auf-
lösung des Landtags und Verwalter, gegen die auch die
Mehrheitsfraktionen nach einer Erklärung der Münchener
„Post“ nicht einzuwenden hätten, liegen noch immer im
Verdichte der Unklarheit.

Wie aller Schärfe wendet sich die „Süddeutsche Demo-
kratische Korrespondenz“ in einer Zuschrift an die Deutsch-
demokratische Landtagsfraktion gegen den Gedanken, daß
Bayern den Vollzug der Schlichtungsverträge verweigern solle. Die
demokratische Landtagsfraktion würde niemals auf einen
solchen verderblichen Weg folgen können, wenn sich das Un-
wahrheitliche ergeben würde, daß die Staatsregierung zu
seiner Befreiung sich bereit fände.

Die bayerische Regierung ist in ihrer absoluten Reichs-
treue weit davon entfernt, dem Reiche die zur Wahrung
seines Ansehens und Schutzes erforderlichen Mittel zu ver-
weigern und Reichsgesetzen auch nur passiven Widerstand
entgegenzusetzen, aber sie darf auch die Stimmung in Bayern
nicht außer acht lassen. Sollte sie ohne jede Einschränkung
den Maßnahmen des Reiches zustimmen, dann wären sehr
erhebliche Vorgänge zu befürchten. Man muß eben die tatsäch-
lich in Bayern bei Landtagen und Abgeordneten herrschende
Erregung kennen, die ganz gewiß keinen parteilicheren
Tendenzen bisher gehuldigt haben, und die nicht wollen,
daß Bayern die letzten Selbstrechte genommen werden, die
insbesondere auch über die fortgeschrittenen Verleumdungen
Bayerns empört sind. Die bayerische Regierung ist der
Meinung, daß keine Regierung, die die Hoheitsrechte
Bayerns aufgeben wolle, ihren Platz behaupten könnte.
Beim Reiche wird es unannehmbar liegen, zu beweisen, daß die
Schlichtungsverträge nicht einseitig, sondern gleichmäßig nach allen
Nichtungen hin angewendet werden.

Die Korrespondenz der Bayerischen Volkspartei führt auf
die Frage: „Was soll nun weiter geschehen?“ aus, so viel
sie sicher, daß der Weg totaler Kapitulation von niemand in
Regierung und Partei gegangen werden kann und will.
Sicher sei ferner, daß weder Regierung noch Bayerische
Volkspartei Einschlüsse lassen werden, welche die politische
Einheit des Deutschen Reiches zer Sprengen und Bayern
außerhalb des Reiches stellen würde. Dabei müsse man sich
aber klar darüber sein, daß in diesem Augenblick schwerer
Liffe mit ein paar Sprüchen von Reichstreue und
treue gar nicht gebildet werde. Dafür müsse jedem
Deutschen das Volk zu gut und heilig sein. Wenn
er, so schreibt die Korrespondenz, in diesem Augen-
blick Wort Reichstreue in den Mund nehmen, um damit
Vorenweg der Lösung des durch die Reichstagsbeschlüsse
vorgelegten Problems zu bezeichnen, so soll damit nur
werden, daß die Entschlüsse der Bayerischen Volks-
partei in den letzten Tagen sich nicht gegen den Bestand des
Deutschen Reiches richten werden. Zwischen Bruch und
Separation vom Reich und schwebender widerstandloser
Bewegung unter alle Gebote der neuen Gesetze liegt ein
weites Gebiet von Möglichkeiten zur Wahrung der bayeri-
schen Interessen und der damit verbundenen Interessen
der Demokratie in ganz Deutschland.

Auch aus diesen Andeutungen geht hervor, daß man nicht
nur im Ministerium, sondern auch innerhalb der Bayerischen
Volkspartei an ein Einlenken denkt. Von den Rechten, die
es auf einen Bruch mit Berlin ankommen lassen wollen
und daraus hinarbeiten, kann von einem bevorstehenden
Anschluß gesprochen werden.

Auflösung des bayerischen Landtags?

München, 21. Juli.

Die Landesversammlung der Bayerischen Volkspartei,
die heute im bayerischen Landtag über die durch die An-

nahme der Republikgesetzgebung in Bayern geschar-
fene politische Lage eingehend beriet, ging bereits heute
nachmittags 5 Uhr zu Ende. Das Ergebnis der Verhand-
lungen war, daß sowohl der bayerischen Staatsregierung,
wie der Fraktion der Bayerischen Volkspartei einstimmig
das volle Vertrauen ausgesprochen wurde; ebenso ein-
stimmig beschlossen wurde, mit allen gesetzlichen und parla-
mentarischen Mitteln den Standpunkt Bayerns auf Er-
schickende zu wahren. Durch diesen Beschluß der Bayerischen
Volkspartei, mit dem sich nunmehr die übrigen Parteien
heute Abend und in den nächsten Tagen zu beschließen
haben werden, ist die Auflösung des bayerischen Landtags
und die Betragung der Wählerkraft wahrscheinlich gewor-
den.

München, 21. Juli.

Die demokratische Partei hat ebenfalls heute Abend zu der
Lage Stellung genommen und sich einstimmig dahin aus-
gesprochen, daß zwar jedes die verfassungsmäßigen Rechte
des Reiches verteidigende Vorgehen vermieden werden müsse,
daß aber andererseits bei Vollzug der vom Reich erlassenen
Gesetze ein absolut gleichmäßiges Vorgehen möglich sei;
welches den Gesetzen den Charakter einzeliger Ausnahmegesetze
nehme.

Deutschland.

Berlin, 20. Juli. Auf Grund des Artikels 339
des Versailler Vertrages, der bestimmt, daß Deutsch-
land an die alliierten und assoziierten Mächte, die an
den internationalen Verträgen teilnehmen, einen Teil
seiner Flotten abzugeben und zwar entwerfend den
berechtigten Bedürfnissen der beteiligten Parteien, ab-
treten soll, ist nunmehr auch ein Schiedsspruch durch
den amerikanischen Schiedsrichter bezüglich der Schiffs-
abtretung auf der Ober gefällig worden.

Ebenfalls die deutsche Regierung in zahlreichen Denk-
schriften und Verhandlungen den Standpunkt ver-
treten hat, daß eine Schiffsabtretung auf der Ober
nicht in Betracht kommen könne, insbesondere weil
im Gegenfall zu den internationalen Strömen Rhein,
Elbe und Donau die schiffbare Ober aus schließlich
auf deutschen Gebieten verläuft, sind nach dem Schieds-
pruch dennoch alsbald abgetreten. An die Tscheko-
slowakei 35 700 Tonnen Kahnraum, 5685 PS. Schlep-
kraft, sowie ein Liegeplatz in Döbeln, an Polen 40 700
Tonnen Kahnraum, 4890 PS. Schlepkraft, sowie ein
Liegeplatz in Küstrin.

Berlin, 21. Juli. Der Reichsfinanzminister Dr. Wirth
wird nach Beendigung der Verhandlungen im Aus-
wärtigen Ausschuss sich Mitte nächster Woche zu einem
längeren Erholungsurlaub nach Süddeutschland be-
geben.

Berlin, 21. Juli. Halbamtlich werden die Gründe
mitgeteilt, die zum Scheitern des deutsch-belgischen
Maritabkommens geführt haben, nämlich die Weigerung
Belgiens, das noch nicht liquidierte Barvermögen
deutscher Staatsangehöriger freizugeben und die
Forderung, bei der teilweise Liquidation eines Ver-
mögenskomplexes das freizugebende und bewegliche
Eigentum mit den bereits von dem Sequester gefälligen
Schulden zu belasten.

Berlin, 21. Juli. Die von Ministerialdirektor Stod-
hammer und dem polnischen Departements-Direktor
Dkowski geführten Preliminär-Verhandlungen über
ein deutsch-polnisches Wirtschaftsabkommen werden
heute schriftlich fixiert. Es ist zwischen dem deutschen
und polnischen Entwurf über die Verhandlungsgegen-
stände eine Mittelstraße erreicht worden. Die eigent-
lichen Verhandlungen sollen um den 1. September her-
um in Dresden eröffnet werden.

Berlin, 21. Juli. Der Bund der Aufrechten, der be-
kanntlich auch von der Regierung gemäß der Ausnah-
mebestimmungen aufgelöst worden ist, hat, wie wir zu-
verlässig erfahren, Berufung eingelegt. Als Begrün-
dung gibt er an, daß er weder eine Geheimorganisation
sei, noch mit unerlaubten Mitteln für die Monarchie
eintrete.

Berlin, 21. Juli. Wie das „Berliner Tageblatt“
von gut unterrichteter Seite erfährt, hat die Morgan-
bank Mister Schuette, einen ihrer hervorragendsten
Direktoren zu den Verhandlungen der Garantiekommis-
sion nach Berlin entsandt. Schuette hatte sowohl die
Aufgabe, Morgan alle wichtigen Einzelheiten der Ver-
handlungen der Garantiekommismission mitzuteilen, als
auch die Stellungnahme Morgans zu den wesentlichen
Punkten der Garantieverhandlungen bekanntzugeben.
Schuette, der im Laufe seines Berliner Aufenthalts
auch mit der Berliner Hochfinanz und Großindustrie
durch Unterredung Fühlung nahm, wird voraussicht-
lich heute Berlin verlassen.

Braunschweig, 21. Juli. Als heute vormittag im
Landtag die Ministerwahl vorgenommen werden sollte,
kam es zu tätlichen Angriffen auf den Abg. Dertter.
Dertter hatte sich in scharfen Worten gegen den als Mini-
ster vorgeschlagenen Redakteur Vogtherr geäußert, wobei
er auch die Abgg. Hansmann, Garde und Jürgens an-
griff. Die beiden Letzten gerieten hierüber in eine solche
Erregung, daß sie sich auf Dertter stürzten und schließlich
gegen ihn wurden. Die Sitzung mußte infolgedessen
unterbrochen werden.

Münster, 21. Juli. Wie von zuständiger Stelle ver-
lautet, fanden auf Veranlassung des Oberpräsidenten
auf Grund von Anzeichen über das Weiterbestehen

des durch den Minister des Innern nach den Verord-
nungen vom 26. und 29. Juni verbotenen Bundes
der „Aufrechten“ am 18. d. Mts. Hausdurchsuchungen in
Münster statt, bei denen verdächtiges Material auf-
gefunden und beschlagnahmt wurde. Der Führer der
Ortsgruppe Münster wurde festgenommen.

Leichte Herabsetzung der Kohlenlieferungen

Paris, 21. Juli.

Wie der „Matin“ berichtet, wird die Reparationskommis-
sion Deutschland im Hinblick auf seine schwierige Lage eine
leichte Herabsetzung der Kohlenlieferungen bewilligen.

Ausland.

Paris, 21. Juli. Das deutsch-französische Schieds-
gericht wird nach einer Meldung des „Journal des
Debats“ Ende der Woche in Lausanne zu-
sammenzutreten, um in öffentlicher Sitzung 12
Streitfragen zu klären.

Haag, 21. Juli. In einer Schlussrede bei der gestri-
gen Sitzung der Haager Konferenz gab Präsident Pa-
tin eine Uebersicht über die Konferenzarbeiten und stellte
fest, daß es notwendig sei, wieder normale Beziehungen
zu Rußland herzustellen. Die Differenz zwischen der
russischen und der nicht-russischen Welt sei zu groß, als
daß ein Einberufen ohne weiteres möglich wäre. Das
Ende der Konferenz gestalte die Feststellung, daß eine
Annäherung im Werden begriffen sei. Wenn die Sow-
jetregierung auf die Vorschläge, die die russische Abord-
nung überbringe, bejahend antworte, dann sei im Haag
ein großer Schritt vorwärts getan, der allein zu der er-
wünschten Annäherung führen könne.

Turin, 20. Juli. Infolge der Zwischenfälle in No-
vara hat die Arbeiterkammer von Turin in ganz
Piemont den Generalfreik proklamiert. Der Streik
hat am Mittwoch morgen begonnen. Zu Zwischen-
fällen ist es bisher nicht gekommen. Die Führer der
Arbeiterkammer von Mailand und die Vorkände der
Arbeiterverbände traten am Mittwoch Abend zusam-
men, um über eine Beteiligung am Streik Beschluß
zu fassen. Wie es heißt, soll auch die Arbeiterkammer
von Mailand für Donnerstag den Beginn eines Sym-
trah streiks beabsichtigen.

London, 21. Juli. Auf einem Bankett der Direk-
toren der Bank von England bezog sich Sir Robert
Hoare, der englische Schatzkanzler, auf die Verhandlungen
der internationalen Bankiers über die deutschen
Reparationen und führte u. a. aus, um in der Re-
parationsfrage zu einer endgültigen Lösung zu kommen,
müsse eine neue Zusammenkunft der internationalen
Bankiers stattfinden. Was Deutschlands wirtschaftliche
Lage anbelangt, so sei seine Kreditfähigkeit erheblich ge-
sunken und es sei nicht gut, an die Behandlung dieser
Frage heranzugehen, ohne vorher einen klaren und be-
stimmten weitgehenden Plan zu haben.

London, 20. Juli. Ein Weizenzug wurde in Wort
von irischen Rebellen unter Feuer genommen und
sämtliche Teilnehmer erschossen.

Warschau, 21. Juli. Polen hat eingewilligt, daß
Deutschland vollkommen freie Durchfahrt nach Rußland
zwecks Gütertransport eingeräumt wird.

Justizminister Trunk gegen Ehrhardt und über die Münchener Polizei.

Karlsruhe, 21. Juli. Wie aus den Landtagsverhandlungen
bekannt, hat sich Justizminister Trunk gegen einen
offenen Brief des früheren Korrespondenten Ehrhardt
gewandt, der darin unter anderem behauptet hatte, Justiz-
minister Trunk habe die Organisation „G“ für den Mord
an dem Mannheimer Kaufmann Kronsfrau verantwortlich
gemacht. Justizminister Trunk hatte dazu erklärt, daß er
weder mit dem Reichstagsabg. Adolf Ged (U.S.P.)-Differ-
enz, noch mit dem Reichstagsabg. Oskar Ged (Soz.)-Mann-
heim über den Mord an Kronsfrau gesprochen habe. Reichs-
tagsabgeordneter Oskar Ged-Mannheim erklärt nun in die-
ser Angelegenheit in der „Mannheimer Volksstimme“ eine
Erklärung, worin er mit aller Bestimmtheit behauptet, daß
Justizminister Trunk mit ihm über den Fall nicht ein ein-
ziges Wort gesprochen habe. Seine (Geds) in der „Volks-
stimme“ vor einigen Wochen veröffentlichte Vermutung, die
Organisation „G“ stehe mit der Mannheimer Mordtate im
Zusammenhang, habe er nicht von der badischen Regierung,
sondern von einer anderen beinformierten Stelle erhalten.
Die Erklärung, die Justizminister Trunk im Landtag in
der Angelegenheit Ehrhardt abgegeben hat, liegt jetzt im
Vorlaut vor. Sie stimmt in ihren Hauptpunkten mit den
in den Zeitungen schon wiedergegebenen Auslassungen
überein. Von besonderem Interesse mag es aber sein, den
Vorlaut derjenigen Stelle zu erfahren, der sich mit der
Verfolgung der Ehrhardtgerüchte befaßt und den wir des-
halb hier noch einmal wiedergeben, zumal darin auch die
Tätigkeit der badischen Justiz gegenüber den bayerischen
Behörden klargelegt ist. Nach dem demographischen Bericht
halten die Ausführungen des Justizministers folgenden
Vorlaut:

Nachdem die Papierschmelt am Verbach im Oppenau ge-
funden waren, und nachdem deren Entzifferung die leichten
Anhaltspunkte gegenüber München und Saalfeld gaben, ist
aufgrund formalistischer Beratungen durch den Generalstaats-

zustand mit mir die Zustimmung vertreten worden, es handelte sich zunächst um Nachforschungen diffiziler Art, bei denen jede Einwirkung von irgendwie entbehrlichen Persönlichkeiten hinfänglich werden müsse, um Nachforschungen, die in der gegebenen Art, die überhaupt möglich wäre, gepflogen werden müssen. Wir haben Anlaß gehabt zur Aufschaffung, daß insbesondere auch in Hinsicht der politischen Abteilung in der Polizeidirektion unter Führung des Herrn Pöchner in München höchste Sorgfalt nötig sei. (Lebhaftes sehr richtig!) Und deshalb ist die Auffassung vertreten worden, daß nicht sofort der Staatsanwalt mit von hier mitzunehmenden Kriminalbeamten unter Begleitung des Generalstaatsanwalts zu den ersten Vorbereitungen für die staatsanwaltliche Ermittlung und untersuchungsrichterlichen Vernehmungen offiziell in München anklopfe, sondern daß die Vorbereitungen dazu geheim erfolgen. (Sehr richtig!) Es sind auf meine Verantwortung im Einvernehmen mit dem Generalstaatsanwalt und ausgeführt von ihm mit dem Staatsanwalt zunächst geheim — aber sofort — mehrere besten Kriminalbeamten von auswärts her in München tätig gewesen. Ich sehe nicht an, daß hier vor dem Saale ganz offiziell zu erklären. Ich glaube das — und was, so, wie es geschehen ist — läßt sich ertragen, und ich bin der Auffassung, es läßt sich durchaus ertragen im Verhältnis zu den Münchener Behörden, sowohl denen der Justiz, als der Polizei. Ich habe meinerseits gegenüber dem Münchener Staatsminister, gegenüber dem bayerischen Justizminister und gegenüber dem bayerischen Ministerium des Innern wie das geringste Mißtrauen gehabt, daß sie etwa nicht wüßten, was ihre Pflicht zu tun. Ich habe mir aber gesagt, es würde mit dem Augenblicke, da in München durch die bayerischen Strafverfolgungsbehörden offiziell angeknüpft werde, der Fall sein können, daß dieses Anknüpfen doch von Ehrfurcht und Genossen vernommen werden könnte (sehr richtig!), und dem sollte für eine bestimmte Sonderung Sorge zu sein. Ich möchte glauben, daß noch dem, was seit dem September 1921 bisher erfolgt worden ist, insbesondere in der Untersuchungsphase zur Klärung des Mordes an Eraberger erlitten worden ist und was bis jetzt auch aus der Untersuchung gegen die Mörder an Walter Meißner zu entnehmen war, die Sorgfalt sich gerechtfertigt hat, die von uns aus beobachtet worden ist.

Baden und Nachbarstaaten.

Karlsruhe, 21. Juli. (Die Hochschulen im 1. Nachtrag zum Staatsvoranschlag.) Im außerordentlichen Etat werden u. a. angefordert 6 Millionen als letzte Rate für den Neubau der medizinischen Klinik, ferner 2 Millionen als vierte Teilzahlung für den Neubau der Orthopädischen Anstalt, die sich samt Einrichtung nach den neuesten Berechnungen auf etwa 17,5 Millionen Mark stellen wird. Für bauliche Änderungen an den Klinikgebäuden der Heidelberger Universität werden 1,8 Millionen Mark und zur Deckung der Fehlbeträge der Kliniken, die trotz mehrfacher Erhöhung der Verpflegungsgebühren eingetretten sind, 3.250.000 Mark notwendig. Die Erhöhung der Dotation zur Deckung der Mehraufwendungen der Universität Heidelberg, insbesondere für persönliche Mehrausgaben erfordert nach zu 3,5 Millionen Mark. Die Universität Freiburg benötigt zunächst für den Neubau der Anatomie (die alte Anatomie wurde während des Krieges durch Fliegerangriffe zerstört) 1,5 Millionen Mark. Die Baukosten für die neue Anatomie sind auf über 10 Millionen Mark veranschlagt. Zur Deckung von Fehlbeträgen der Augen-, Frauen- und der Psychiatrischen Klinik sind 895.000 Mark notwendig. Für größere Instandsetzungsarbeiten an Universitätsbauten werden 350.000 Mark verlangt, und die Erhöhung der Dotation zur Deckung der Mehraufwendungen der Freiburger Universität, insbesondere für persönliche Mehrausgaben macht 4.700.000 Mark nötig. Zu diesen Beträgen kommen noch einige kleinere für Instandsetzungsarbeiten usw. Bei der Technischen Hochschule Karlsruhe erscheint im Nachtrag eine Forderung von ungefähr 1 r Million Mark, die verwendet wird für größere Instandsetzungsarbeiten, zur Ergänzung des Lehrmaterials und für sonstige Institutseinrichtungen. Die Erhebung der Dotation zur Deckung der Mehraufwendungen an der Karlsruher Hochschule macht nahezu 3 Millionen Mark notwendig.

Wundschlag (bei Offenburg), 21. Juli. (Diebstahl.) Während die Witwe Eber kämpft mit ihren Leuten auf dem Felde arbeitete, wurde ihr aus ihrem Hause 15.000 M. gestohlen. Auch Weiszeug fehlte. Der Täter hatte ein Loch in die Mauer gebrochen und kam durch den Heufabel in das Haus. Man vermutet, daß es ein früherer Knecht war.

Auf Hesselvörde.

Roman von Fritz Ganger.

31) (Nachdruck verboten.)
Weiter hinaus dachte er jetzt nichts. Nur der Gedanke: Ich habe sie lieb! war seiner Seele Empfinden. — Eine glückliche Weile hing er ihm in Schweigendheit und Stille nach. Eine kleine Weile. Dann löste er seine Seele von den weißen Gestirnen der einsamen Insel weit draußen im schimmernden Meer und ließ sie still sein in ihrem Glück, daß sie nicht vor der Zeit verriet, was sie bewegte. — Iderlebt lag hinter ihnen. Zur Linken lagte der Spätnachmittag des warmen Augusttages über abgeernteten Feldern und schmalen Wiesenstreifen, die sich in grüner Frische zwischen die kahlen, grauen Genossen schoben; zur Rechten gestalte sich schüßiges Jungholz, ernstherben Kiefernwaldes als Weggenos zu ihnen. Der reine Odem der klaren Luft blies ihnen in die jungen Gesichtser und fuhr mit leisem Säusen an ihrem Ohr vorüber. Die Füchse warfen die Köpfe auf und gestielten sich im schlanken Trab. Es war eine frohe, lustige Reife. ...
Renate empfand das nach der langen Bahnfahrt, eingeschlossen gewesen im engen Abteil mit seiner dumpfen Luft, besonders.
Sie atmete tief und sagte: „Wie schön ist es hier!“
„Nun ja, etwas schlicht zwar, aber nicht reizlos. Die norddeutsche Landschaft im mäßigen Durchschnitt.“ Er wandte ihr sein lächelndes Gesicht zu. „Man muß zufrieden sein!“
„Ich bin glücklich, Herr von Brandt. Wer wie ich als ein Kind der norddeutschen Ebene ihre direkte Nähe seit langem entbehrte, empfindet es doppelt dankbar, ihre Eigenart wieder genießen zu dürfen.“
„So ist es allerdings,“ bestätigte Joachim. „Sie sind also in Norddeutschland daheim?“
„Ein weber Schein breitete sich über ihr schönes Gesicht. „Dabei?... Dabei eigentlich nicht. Ich habe ja eine richtige Heimat nicht mehr.“
Das Schmerzliche in ihrer Stimme griff ihm ans Herz

Lehr, 21. Juli. Für den Neubau des hiesigen Gymnasiums wurden bisher vom Landtag 4.980.000 Mark bewilligt. Zur Fertigstellung des Hauptgebäudes, der Turnhalle und des Direktionsgebäudes, sowie zur Innenausstattung reicht diese Summe aber nicht aus. Es werden weitere 4 Millionen erforderlich, die jetzt vom Landtag angefordert werden.

Willingen, 21. Juli. Der Gendarmenrat ist es gelungen einen Hochhauer, der sich hier unter dem Namen Hans Schwarz, Kaufmann aus Mannheim, als Kurant aufhielt, zu verhaften, der schon längere Zeit von verschiedenen Behörden wegen seiner Betrügereien gesucht wurde. Unmittelbar nach seiner Verhaftung verurteilte der Hochhauer sich zu erschließen. Er brachte sich eine schwere Selbstverletzung im Kopf bei. Der richtige Name des Hochhauers soll Hermann Blatner, Kaufmann von Reutern bei Bruchsal sein.

St. Georgen i. Schw., 21. Juli. Im rasenden Fahrt ließ der 23jährige Sohn des Gastwirts Jakob Seiger auf dem Windstoß mit einem Fuhrwerk zusammen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er starb.

Waldrich (Elstal), 21. Juli. (Torgewinnung.) Zur Mildebung der Brennstoffnot schlägt ein Kenner des Handels die Ausbeutung des Hochmoors am Rande zur Torgewinnung vor. Dasselbe befindet sich in der Nähe des sog. Kandelsfelsens. Der zuständigen Behörde wird nahegelegt, den Vorschlag durch einen Sachverständigen in Augenschein zu nehmen und prüfen zu lassen.

Waldbühn, 21. Juli. (Verschüttet.) In der in der Nähe von Schwärz gelegen Schiefgrube wurde vorgestern mittag der 33jährige verheiratete Postkassierer Karl Kiesel durch herabstürzende Sandmassen verschüttet, was seinen Tod zur Folge hatte.

München, 20. Juli. Die Vorbereitungen zum 27. deutschen Reichstagskongress schreiten. Am Sonntag findet eine Kundgebung auf dem Königsplatz statt, der etwa 70.000 bis 80.000 Menschen zu fassen imstand ist. Alle Teile der Stadt sind an die Tag für diese große Nachmittagsveranstaltung gemietet. Als Festhalle dient der sogenannte Apothekenhof in der Münchener Residenz mit 100 Meter Länge und 70 Meter Breite. Eine bekannte Firma hat damit begonnen, den gemieteten Raum, der 12.000 Personen fassen wird, mit einer Deckplatte zu überdecken. Bisher sind 62 Nebenveranstaltungen angemeldet.

Teilweise Beklebung in Sicht? Das Reichsverkehrsministerium macht, wie uns der Badische Bauernverein mitteilt, darauf aufmerksam, daß vom 15. September ab die Kartoffeln neben Brotgetreide bevorzugt vor allen anderen Gütern abgefördert werden und daß, falls sich im Herbst ein Wagenknappheit einstellen sollte, was wahrscheinlich ist, mit einer Beförderungsbeschränkung solcher Güter gerechnet werden muß, deren Transport in den Sommermonaten durchgeföhrt werden kann. Hierzu würden nach Mitteilung des Reichsverkehrsministeriums insbesondere auch die künstlichen Düngearten gehören, umso mehr, als während der Sommermonate ein ermäßigter Frachttarif für den Transport von Kali eingeföhrt worden sei, um einen Anreiz auf die Interessenten zu einem beschleunigten Abtransport solcher Güter während der Sommermonate auszuüben. Da die Düngearten Voranfertigung einer Normalrate ist, kann der Landwirtschaft im Interesse der Allgemeinheit und ihrer selbst nicht dringend genug ans Herz gelegt werden, ihren Düngebedarf sofort zu bestellen, umso mehr als die Lieferungen nicht immer prompt bei Bestellung erfolgen.

Schutz der einheimischen Pflanzenwelt. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat folgenden Erlass an die Schulbehörden und Lehrer gerichtet: „Es ist mehrfach darüber Klage geführt worden, daß von Seiten der Schulkinder und jugendlicher Wanderer Pflanzen in großen Mengen planlos abgerissen und späterhin unterwegs wieder weggeworfen werden. Unter Hinweis auf die Bestimmungen des ehemaligen Reichsvertrags vom 22. August 1907 und vom 21. Februar 1910 erlaube ich, die Schüler und Schülerinnen im Rahmen des naturwissenschaftlichen Unterrichts auf den gebotenen Schutz der einheimischen Pflanzenwelt und insbesondere der durch ihr seltenes Vorkommen in ihrem Verbreitungsgebiet gefährdeten Gewächse von neuem hinzuweisen.“

Aus Stadt und Bezirk.

Durlach, 21. Juli. (Mitteilungen aus der Stadtrats-sitzung vom 19. Juli 1922.) Für die Vesperung der Schulhöfe sind Gummischläuche zu beschaffen. — Die nach dem neuen Lohnvertrag für die Gemeindegewerbetätigen 1. Juli d. Js. ab geltenden Löhne sind alsbald zur Zahlung zu bringen. — Die Schmutz- u. Zuzulagen für die jüdischen Arbeiter werden für die Zeit vom 1. Juli bis 1. Oktober d. Js. neu festgesetzt. Für die Zeit nach dem 1. Oktober d. Js. bleibt weitere Vereinbarung vorbehalten. — Für Ausführung von Privatarbeiten durch die

Stadt werden vom 1. Juli d. Js. ab folgende Zuschläge erhoben: 60 % aus Arbeitslöhnen einschließlich Anteil zu den Beamtengehältern, Frauen- und Kinderzulagen, Kranken- und Invalidenversicherungsbeiträgen; 10 % aus Lieferungen durch Unternehmer, 30 % aus Bautarifen und Materialien. — Die Licht- und Müllabfuhrgebühren werden mit Wirkung vom 1. Juli d. Js. ab auf den 4fachen Betrag der bisherigen Gebühren erhöht. — Das Arbeitsministerium hat den Rückzug der Angreifer gegen die Entscheidung des Bezirksrats hier vom 17. Juni 1921 hinsichtlich der Baufachentsetzung an der Göttingerstraße zwischen Sobbia- und Leopoldstraße als unbegründet zurückgewiesen. — Der Bürgermeister gibt Aufschluß über die finanzielle Lage der Stadt. Der gesamte Geldbedarf für die vom Bürgerausschuß genehmigten außerordentlichen Unternehmungen beträgt zur Zeit rund 25.000.000.— M. In diesem Betrag ist der Aufwand für das Bauprogramm 2 nicht enthalten. Deckung soll durch Aufnahme von Anleihen erfolgen in der Weise, daß die Verschuldung bei der Sparkasse hier mit 12.000.000.— M. in feste langfristige Darlehen umgewandelt werden und der Rest von anderen Geldgebern unter beizumäßigen Bedingungen aufgenommen wird. Das Bauprogramm 2 kam zur Ausführung gelangen, wenn die vom 1. April 1922 an zu erhebende Wohnungszulage zu bemessen wird, daß der Bauanwand mit 14.000.000.— M. aus derselben unmittelbar, das heißt dem Kapitalbetrag nach gedeckt wird. — Die Einführung der Getreidewirtschaft vom neuen Erntejahr an wird genehmigt. Wegen der Vermahlung des Getreides soll mit einer Paritätischer Großmühle in Verbindung getreten werden.

Durlach, 21. Juli. Gestern Dienstag fand im Lammsaal die Monatsversammlung des hiesigen Mieterdüsserbundes unter ängstlicher harter Beteiligung statt. Der große Saal war gefüllt von Mietern, die sich aus allen Preisen der Bevölkerung zusammensetzten. Der 2. Vorsitzende, Herr Gerichtsoberverwalter Alois Dohs, eröffnete die Versammlung und erteilte dem Referenten, Herrn Gustav Steinbrunn, 1. Vorsitzenden, das Wort, der einen hochinteressanten Vortrag hielt über die bayerischen Ausführungsbestimmungen bezw. über die Vorschläge, welche der Vereinsvorstand und Stadtrat Durlach hierzu unterbreitete. Nach einigen Ausführungen des Herrn Chemikers und Kaufmanns J. Voelkel, welcher die anerkanntswürdigen Mittheile des Herrn Rotor Schweiger sowie des Herrn Gymnasiallehrers Konanz bei den schwierigen Verhältnissen dankend hervorhob, fand die Tätigkeit des Vereins einstimmige Billigung der zahlreich versammelten Mieter, von denen viele den interessanten Erörterungen lebhaft lauschten. Unter den zahlreichen Reden sei noch die der Frau Stadtrat Knecht erwähnt, die wiederum mit persönlichen Erfahrungen dienen konnte, sowie ein Antrag des Herrn Wilhelm Kubus, der einstimmig von der Versammlung angenommen wurde und heute bereits dem hiesigen Stadtrat vorlag und deshalb erörtert wurde. Die rasche Durchführung ist der beste Beweis dafür, daß sich der Verein geschlossen um die Interessen des Einzelnen kümmert und solche mit aller Energie durchzuführen versteht. Der Verein buldigt dem bekannten Wort „Einer für alle und alle für einen“, es unterlasse daher kein Mieter, dem Verein beizutreten, der seine Ehre darin findet, den einzelnen kräftig zu unterstützen. — Auch heute sei wiederum auf die jeden Donnerstag abend in der Friedrichschule stattfindenden Sprechstunden hingewiesen, wo sämtlichen Mietern kostenfrei in Mietsangelegenheiten Auskunft erteilt wird und Vereinsmitglieder auch sonstige Auskünfte gebührenlos erhalten.

Das Goldzolkaufgebd. Für die Zeit vom 26. Juli bis einschließlich 1. August beträgt das Goldzolkaufgebd. 10.400 Prozent.

Eine ungewöhnlich gute Hafelnuernte steht für diesen Herbst in Aussicht. Die Früchte sind voll und gut entwickelt. Auch die Wallnüsse versprechen einen guten Ertrag.

Eine deutsche Frau zur Kriegsbeschuldigtenfrage.

Nun haben die schmählichen Leipziger Prozesse wieder begonnen und die ganze Welt wird durch die Presse unserer Feinde wieder auf die deutsche Barbarei geachtet werden.

Ihr deutschen Frauen, bedenkt und beachtet auch Ihr diese Schmach! Nicht nur diejenigen, welche durch ein Familienmitglied in diese Schmachforderung der Feinde hineingezogen werden, alle deutschen Frauen geht es an!

Bedenkt die Ungerechtigkeit, welche durch diese Verhandlungen geschieht. Wo ist ein Gericht, welches die gleichen Vergehungen bei unseren Feinden prüft? Die schlimmsten Sünden, deren unsere Kämpfer, ohne Verleumdung, angeklagt werden können, sind Verfehlungen, teilweise diffizil von Pflichterfüllung, wie sie jeder Krieg unvermeidlich mit sich bringt, und welche auf der Gegenseite in gleichem Maße und schlimmer vorgekommen sind.

„Nun haben sie uns ja beide hier, Herr von Brandt, und ein neuer Irrtum ist nicht mehr möglich. Hoffentlich bringen wir Ihnen nicht zu viel Unruhe ins Haus.“
„D nein,“ lächelte er verloren in die Ferne, „etwas ganz anderes.“ ... Dann erwachte der Schalk in ihm. „Wissen Sie was?“ fragte er übermütig.
Sie verneinte lächelnd.

„Geld,“ sagte er mit breitem Wohlbehagen in der Stimme. — „Herr Burmann muß nun doppite Pension bezahlen. Und ich werde ihm keine kleine Rechnung schreiben. Man muß junge Damen mit der nötigen Verschönerung behandeln. Und wenn sich das Geschäft lohnt, eröffne ich unter Leitung meiner Lante in Hesselvörde ein Pensionat.“

Joachim knappte lustig mit der Peitsche und suchte nach einem heiteren Lächeln in Renates Gesicht.
Es blieb ernst. Renate hatte sich plötzlich mit eindringlicher Schärfe seines sorgenvollen Aussehens erinnert, als sie ihm damals kühlig gegenüber gestanden. Burmanns Mitteilungen über die ihn bedrückenden finanziellen Schwierigkeiten kamen ihr in den Sinn. Ob er noch unter ihnen litt oder in welcher Weise sie sich für ihn geregelt hatten, wußte sie nicht. ... Und dann ... ja, woher kam dies Bewußtsein mit so vollem Selbstverständnis? ... sie war arm, verügte über nichts weiter als ihr jährliches Gehalt, das sie sich als Geschäftlerin verdiente. ...

Joachim beobachtete sie beunruhigt. Hatte er sie verfehlt? Verstand sie keinen Scherz? Das hatte er an allerwenigsten bei ihr vermutet. Den heiteren, lofer Schalk hätte er besonders gern an ihr gehabt. Er scherzte ja auch mit Vorliebe, wenn ihm das Leben nicht gerade alle Lust dazu benahm und sich nur einigermaßen anständig betrug.

Endlich fragte er: „Sind Sie mir böse, Fräulein von Groening, daß ich Sie und Ihren Aufenthalt in Hesselvörde mit Geldangelegenheiten in Verbindung brachte?“
(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Frauen, denkt auch Ihr darüber nach, daß nur unsere Kämpfer, unsere Gatten, Väter, Söhne, Brüder, gerichtet werden sollen! Erzählt Euren Kindern von dieser haßerfüllten Ungerechtigkeit. Ihr sollt nicht leidenschaftliche Revanche-Gelüste predigen, aber stets das Bewußtsein dafür wecken, wie schmachvoll wir behandelt worden sind, um eure Kinder stolz und hart zu machen, sie jedem weichen Internationalismus fern zu halten.

Denkt auch daran, was jetzt im Frieden in den besetzten Gebieten geschieht, wo Familien abhocklos werden, weil die Wohnung einem Mitglied der Befehlungsbehörde gefällt, wo unsere Frauen und Mädchen vergewaltigt werden von farbigen Entente-Soldaten. Was ist das für schreiendes Unrecht! Welcher Gerichtshof spricht da ein gerechtes Urteil?

Und Ihr deutschen Frauen im Ausland, laßt Euch nicht beeinflussen von der Presse unserer Feinde. Lest deutsche Zeitungen und deutsche Aufklärungsartikel und glaubt der Heimat!

Deutsche Frauen, haltet auch Ihr Gewissen und Verstand wach und helft kämpfen gegen die Ungerechtigkeit und Unwahrheit!

Vermischtes.

Schweres Unglück auf der Zugspitze. Auf der Zugspitze ereignete sich infolge des schlechten Wetters ein großes Unglück, dem 5 Touristen zum Opfer gefallen sind. Mehrere Partien wurden durch den schweren Wettersturz überfallen und blieben mitten auf dem Wege ermattet liegen. Sie kamen in einen furchtbaren Schneesturm, so daß 5 Personen im Schnee erfroren sind. Ueber das Touristenunglück auf der Zugspitze wird noch gemeldet. Am Montag geriet eine Partie, bestehend aus dem Eisenbahnbetriebsrat Dirschke aus Frankfurt, dem Kantor Arthur Müller aus Leipzig, dessen Bruder, dem Gymnasialoberlehrer Müller aus Dresden und dem 16jährigen Schüler Krause aus Dresden, auf der Zugspitze in einen furchtbaren Schneesturm. 25 Minuten vom Mündener Hause entfernt wurden sie um Mitternacht in gänzlich erschöpftem Zustande von einem absteigenden Bergführer angetroffen, der mit dem noch marschfähigen Gymnasialoberlehrer Müller zum Mündener Hause zurückkehrte, um Hilfe zu holen. Als die Rettungsleute an der Stelle, wo die drei Touristen zurückgeblieben waren, ankamen, fanden sie sie erfroren vor. Eine andere Gruppe, 3 Augsburger Touristen, sind gleichfalls auf der Zugspitze von einem Wettersturz überfallen worden. 2 blieben ermattet liegen und erfroren.

Eine unterirdische Explosion. Unter gewaltiger Detonation erfolgte Mittwoch früh in Münden in der Eisenbahnstraße eine unterirdische Explosion, die den Erdboden aufriß, die benachbarten Häuser erschütterte und mehrere Personen 4 bis 10 Meter weit fortgeschleuderte. Nach Mitteilung von zuständiger Stelle ist die Explosion dadurch entstanden, daß eine Funkenbildung in der Starkstromleitung die in den Telefonkabinen angeammelten Gase zur Entzündung gebracht hat.

Was uns fehlt. Im Theater am Rollendorfsplatz in Berlin, das in den letzten Jahren ausschließlich Operetten von Eduard Künneke brachte, beginnt die neue Spielzeit im Herbst mit einer neuen französischen Operette, deren Titel noch nicht feststeht. Das Buch wird von Direktor Hermann Haller und Nideamus übersezt und bearbeitet.

Russische Bücherpreise von heute. Interessante Angaben über jetzige russische Bücherpreise werden in der „Deutschen Verleger-Zeitung“ mitgeteilt. Danach kostet eine Nummer der Petersburger Halbmonatschrift „Revuis domo literatorum“ 3000 Rubel, die Gedichte von A. Blok 60000 Rubel und ebensoviel die „Handbuch der Logik“ von Vostk werden 90000 Rubel gehandelt, für den von der Eugenischen Gesellschaft herausgegebenen Sammelband „Somoff“ 250000 Rubel, für die illustrierte Ausgabe des „Geistigen Nitzers“ von Dobuschenski 400000 Rubel. Auf diese Preise wird vom 1. März ab noch ein „Teuerungszuschlag“ von 50 v. S. erhoben.

Wie das Bild geht. Eingehende Beobachtungen über die „Gangarten“ unseres Wildes veröffentlicht ein erfahrener Jäger im „St. Subertus“. Am häufigsten geht das Bild wie der Mensch im Schritt. Wenn ihm aber irgendeine Gefahr droht, so setzt es sich zunächst in Trab oder richtiger gesagt in „Troll“; erst im Augenblick dringender Gefahr verfällt es in den Galopp. Bei den Rehen, die trotz ihrer sprichwörtlichen Schlichtheit sich wenig vor Menschen scheuen, dauert es ziemlich lange, bevor sie sich in Trab setzen. Der „Troll“ wird von ihnen zuerst angewandt; wenn sie

erschreckt werden, traben sie erst, und fagen in weiten Gaben dann davon. Der Grund dafür, warum das Reh nur im Anfang trabt, wird von dem Verfasser darin gesucht, daß die Rehe beim „Troll“ den Hals stets angezogen haben. Nur mit angezogenem Halse können sie aber den Schrecklaut hervorbringen, der sich ihnen bei Gefahr entringt. Das Reh zieht also, wenn es erschreckt wird, instinktiv den Hals ein. läßt den Schrecklaut hören und fällt dabei notwendig in Trab; erst dann streckt es den Hals weit aus und nimmt nun die Stellung für den Galopp an. Beim Edelhirsch ist im Gegensatz zu den Rehen gerade der Trab die häufigste Gangart. Bei der geringsten Störung springt es mit kurzen Schritten davon, während der volle Galopp erst im Augenblick der höchsten Not einsetzt. Dann werden meterhohe Hindernisse und Gräben von 3 Meter Breite mit Leichtigkeit genommen. Das Edelwild, dessen Bitterung so fein ist und das im Menschen seinen Verfolger so gut kennt, befindet sich eigentlich immer in einem gelinden Trab; nur des Nachts oder bei voller Sicherheit in dichtem Wald zieht es im Schritt daher. Im Trab geht das Edelwild zur Nahrungssuche, aber nach eingetretener Gefahr zieht es meist mit vollem Magen Schritt für Schritt durchs Holz. Das Schwarzwild befindet sich fast immer in einem sog. „Saugalopp“, der zwischen Trab und vollem Galopp die Mitte hält. Dabei kommt es sehr schnell vom Fleck. Das Schwarzwild läßt sich ja überhaupt nur selten am Tage sehen und macht lieber einen großen Umweg durch dichtesten Wald nach dem Fraßplatz, als daß es über eine Dichtung gehen würde.

Vor den Augen eines Londoner Arbeiters eröffnete sich der Ausblick auf große Reichtümer, als er kürzlich in einer abgelegenen Straße ausländische Banknoten fand, die er der Bitter nach auf einen Wert von mehr als einer Million berechnete. Er gab sich als ehrlicher Finder trotz aller Verhörungen bei der Polizei ab, die ihm veriprad, den Eigentümer ansindia zu machen. Aber der Besitzer konnte nicht ermittelt werden, und daraufhin wurden dem Arbeiter die Banknoten auf sein Erjuden hin angehängt. Nun folgte ein graniames Erwachen, denn der Arbeiter wurde mitgeteilt, daß er sich um die Banknoten in englischem Gelde flüssig zu machen, nach der Bahnhalle der russischen Handelsdelegation begeben sollte, und dort wurde ihm mitgeteilt, daß er für die Millionen Rubel nicht mehr als 2 Pfund erhalten könne. Der Traum, Millionär zu sein, endete mit einer großen Enttäuschung.

Die bedeutendste Tiefseereise der Menschheit. Mit ungemein reichen Ergebnissen ist die dänische Tiefseereise, die mit dem Forschungsdampfer „Dana“ ausgerüstet wurde und unter Leitung eines hervorragenden Meeresforschers, Dr. Johs. Schmidt, steht, soeben wieder in Kopenhagen eingetroffen, nachdem sie etwa ein Jahr lang in Wirklichkeit gewesen war. Sie ist die größte Expedition dieser Art, die seit Anfang dieses Jahrhunderts in den nordwestlichen Meeresstrecken unternommen wurde, und die Ergebnisse bedeuten einen mächtigen Fortschritt in der Kenntnis der Wasser- und Tierverhältnisse in den großen Meeresstrecken und geben nun der Wissenschaft jahrelange Arbeit. Eröffnet wurde dies durch die Ausstattung mit den feinsten Instrumenten und Geräten, die imstande waren, selbst aus Tiefen von 6-7000 Meter, wo ewiges unerschütterliches Dunkel herrscht, Vertreter der Tiergattungen herauszuholen, die in diesen Tiefen leben. Die Reize ging erst südwärts zum Mittelmeer, dann quer durch den Atlantischen Ozean, durch den Panamakanal zum Stillen Ozean und wieder zurück. Eine der interessantesten Fragen der Meeresforschung, die Wanderung der Mole, die schon auf früheren Expeditionen von Dr. Schmidt zum Gegenstand eingehender Forschungen gemacht war, wurde bedeutend geklärt. Es steht nunmehr die merkwürdige Tatsache fest, daß die europäischen Mole zum Laichen fern zum Atlantischen Ozean schwimmen. Laichplätze sind die Gebiete bei den Bermudainseln. Von dort treibt ein Teil der Laichbrut, sich allmählich entwickelnd, zum Mittelmeer, ein anderer Teil durch den englischen Kanal in die nordwestlichen Gewässer, wo die jungen Mole in die Ströme gehen. Auch die amerikanischen Mole haben ihre Brutplätze in der Nähe der Bermudainseln. Nördlich davon, beim 40. Breitengrad, liegen die Laichstellen des großen Meeresais. — In den Tiefen gibt es merkwürdige Formen. Aus 5000 Meter wurde ein Seeigel heraufgeholt, von dessen Kopf ein langer schwarzer Draht ausgeht, woran am Ende eine kleine Kugel sitzt. Diese fungiert wie eine Art elektrische Lampe und leuchtet rot, wenn der Fisch schwimmt. Andere Fische haben ähnliche Augen, so daß es allgemein zu sein scheint, daß die Tiere der großen Tiefen mit leuchtender Laterne umher schwimmen. Ein anderer Fisch stellt eine einzige offene Kackmarie dar, was auf großen Appetit schließen läßt. Eine höchst merkwürdige Form hat der Tintenfisch Squilla. Bei den Temperaturmessungen der Tiefen fand man in 6000 Meter etwas über 2 Gr. Wärme. Dieser Wärmegrad herrscht in den gro-

ßen Tiefen überall, vom Äquator bis zum nördlichen Norden. Die reichen Sammlungen der „Dana“-Expedition kommen verschiedenen Institutionen zugut.

Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

An der Effektenbörse scheint sich eine gewisse Umstellung der Spekulation vorzubereiten. Das Interesse an dem Markt der ausländischen Renten läßt zusehends nach und es zeigt sich am Markt der inländischen Industriearbeiter eine leichte Steigerung der Nachfrage. Man geht wohl kaum fehl, wenn man annimmt, daß in den nächsten Tagen die Spekulation sich mehr als heute bemühen wird, ihre Gewinne am Rentenmarkt sicherzustellen und sich mit den in letzter Zeit so vernachlässigten Industriewerten einzudecken.

Auffallend ist zur Zeit die Kursbewegung am Devisenmarkt. Die deutsche Mark war noch nie so sehr der Spielball der internationalen Hochfinanz, wie in den letzten Wochen. Das kleinste politische Ereignis im Inland, jede Rede eines Entente-Großen oder Vorschläge der verschiedenen Entente-Kommissionen vermochten und vermögen noch die deutsche Mark in ihrer Bewertung ganz empfindlich zu beeinflussen. Von dem für uns verhältnismäßig „günstigen“ Stand des Dollars zu Anfang der Woche mit circa 412 erreichte er infolge der Boinecarerede am Donnerstag wieder die schwinbelnde Höhe von 528, um dann auf die neuerdings wieder aufgetauchten Moratoriumsaussichten wieder auf etwa 480 zu sinken. Eine Stabilisierung oder ein wesentliches Heraufgehen der Mark ist aber nur möglich, wenn unser Schuldbetrag und seine Tilgung zahlen- und terminmäßig festgestellt ist.

Am Produktenmarkt zeigte sich trotz der eingetretenen innerpolitischen Spannung keine Unternehmungslust; Vorsicht ist in Ansehung der großen Schwankungen am Devisenmarkt immer noch rätlich. Auch wird von dieser Seite mit Abgaben zurückgehalten, da man sich zunächst über den durch die Umwertung entstandenen Schaden orientieren will. Die letzten Berliner Notierungen lauteten: Weizen 1180, Roggen 870, Haber 990, Gerste 1040, Raplat-Mais ab Hamburg 880, Viktoriaerbsen 1300, kleine 1100, Futtererbsen 950, Weizenmehl 1450, Roggenmehl 1025, Kleie 700. Von den süddeutschen Mühlen wurde der Preis für Weizenmehl Spezial 0 auf 1675 M. pro 50 Kg. ab Mühle ermäßigt.

An den Warenmärkten gehen die Preiserhöhungen weiter. Baumwollgarn wurde auf der Stuttgarter Mittwochsbörse um 40-46 M. pro Kg., Geneve um 4-9 M. pro Meter höher gehandelt als 8 Tage vorher. Rohbaumwolle notierte in Bremen zuletzt 280 M. pro Kg. Rohrohwaren, insbesondere Kaffee, Kakao und Reis, sind ausgesprochen fest, da die Bestände im Hamburger Freihafen ziemlich zusammengeschmolzen und die Ueberseeforderungen für neue Abchlüsse infolge des niederen Standes der Mark außerordentlich hoch sind.

Der Metallmarkt ist ebenfalls fest. Platin kostet nun 1300-1350 M., Gold 325 M., Silber 111 M. pro Gramm; Raffinaderkupfer pro Kg. 158,50 M., Zinn 342 M., Zink 63,50 M., Blei 52,50 M.

Infolge starker Nachfrage nach Fertigteiler hielt am Rohhäute- und Fellmarkt die feste Haltung an. Auf der Casseler Auktion vom 20. Juli wurden bei flottem Geschäft um 48 bis 50 Prozent höhere Preise als auf der Juni-Auktion erzielt. Am Ledermarkt ist zwar eine gewisse Zurückhaltung nicht zu verkennen, die höheren Forderungen wurden nur für dringenden Bedarf bewilligt. Der Schuhmarkt ist nach wie vor lebhaft. Die Preise steigen weiter.

Die allgemeine Wirtschaftslage Deutschlands verschlechtert sich zusehends, insbesondere ist die Lage unserer Industrie, abgesehen von ihrem Beschäftigungsgrad, nicht mehr so rosig wie vor Monaten. Die Kapitalbeschaffung für die Werke gestaltet sich fortgesetzt schwieriger und hemmt eine freie Entfaltung der Unternehmungslust. Die ungünstigen Nachrichten aus der Reparationskommission in der Frage der Kohlenlieferungen lassen für den kommenden Winter für die deutsche Industrie allerlei Schwierigkeiten erwarten. Die Entente soll es aber abgelehnt haben, englische Kohlen an Stelle der rückständigen deutschen Lieferungen anzunehmen, das bedeutet, daß auch weiterhin der größte Teil deutscher Qualitätskohle ins Ausland geht und daß die heimische Industrie auf die Einfuhr englischer Kohle angewiesen sein wird. Hieraus ergibt sich eine ganz beträchtliche Erhöhung der Gesteuerungskosten und eine Verminderung der deutschen Konkurrenzfähigkeit.

Schweinemarkt.

(*) Durlach, 22. Juli. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 115 Käuferichweinen und 962 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 90 Käuferichweine und 220 Ferkelschweine. Preis der Paar Käuferichweine 4000-7000 M., Ferkelschweine 2200-3500 M.

Bekanntmachung.
In der Gemeinde Spöck ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.
Durlach, den 15. Juli 1922. Bezirksamt.

Durlach, Güterrechtsregister. Eingetragen am 18. Juli 1922 Bügel Johann Georg, Feingießer in Singen, und Elsa Ida geborene Hutt. Vertrag vom 8. Juli 1922 Gütertrennung. Amtsgericht.

Allmend-Auflage.
Die gennüberechtigten Bürger und Witwen werden hiermit in Kenntnis gesetzt, daß mit Zustimmung des Bad Bezirksamts hier die Allmendauflage für das Rechnungsjahr 1. April 1922/23 neu berechnet wurde.
Dieselbe beträgt namentlich:

Für die Gennüberechtigten der I. Klasse:	Almendauflage	1477,43 M.
	Almendemererzins	20,22 M.
	Sa	1497,65 M.
Für die Gennüberechtigten der II. Klasse:	Almendauflage	298,19 M.
	Almendemererzins	10,11 M.
	Sa	308,30 M.

Dann wird bemerkt:
Die Allmendauflage ermäßigt sich für diejenigen Bürger und Witwen, welche sich in Besitz einer durch Geldrente abgelösten Allmendwiese befinden, für das laufende Wirtschaftsjahr und zwar beträgt dieselbe:

1. Für die Gennüberechtigten mit 1 Morgen abgelöste Allmendwiese:	Almendauflage	258,18 M.
	Almendemererzins	20,22 M.
	Sa	278,40 M.
2. Für die Gennüberechtigten mit 1/2 Morgen abgelöste Allmendwiese:	Almendauflage	867,83 M.
	Almendemererzins	20,22 M.
	Sa	888,05 M.
3. Für die Gennüberechtigten mit 1/4 Morgen abgelöste Allmendwiese:	Almendauflage	— M.
	Almendemererzins	10,11 M.
	Sa	10,11 M.

Diese Beträge sind alsbald, spätestens jedoch bis zum 31. Dezember d. J. an die hiesige Stadtkasse zu entrichten.
Durlach, den 18. Juli 1922
Der Bürgermeister

Früchte-Versteigerung.
Dienstag, den 25. d. Mts, abends 6 Uhr, werden gegen bar öffentlich versteigert:
Die Erträge von etwa 35 ha an Weizen, Roggen, Gerste und Hafer in verschiedenen Losen.
Zusammenkunft 1/2 Stunde vorher bei der Hohenbrücke an der Wittmerstraße.
Leder, Waisenrat.

Große Fabrikräume
in kleinerem oder mittlerem Ort des unbefestigten Gebietes Badens von atmbewährtem, sauberem Industriebetrieb an

kaufen oder mieten
gejacht. Angebote mögl. mit Abbildung unter D. C. 577 an den Verlag dieses Blattes erbeten

Warum besiegeln Sie Ihren **Rheumatismus** nicht durch **Godesberger Kräuter-Geist** Flor de Godesia
In Apotheken! Prospekt gratis!
A. Dorsflecher & Co. Nachf. G.m.b.H. Bad Godesberg.
Vorrätig in Durlach:
Herm. Gartzon, Einhorn-Apotheke
— Marktplatz. —

Leiter- und Kastenwagen
in kräftiger, stöcker Ausführung in allen Größen wieder eingetroffen

R. Leuzler, Durlach,
Lammstraße 23 — Telefon 408.

Ihre Bücher
sämtl. Gewerbe werden direkt sehr zuverlässig geordnet, neu angelegt und abgeschrieben.

J. Buch, Bessingstraße 78, Karlsruhe
— Telefon 1295. —

Einfamilienhaus
mit Garten und Platz zur Kleintierhaltung zu kaufen gesucht.
Berte Angebote mit ausführlichen Angaben unter Nr. 886 an den Verlag dieses Blattes.

Reichsjugendwettkämpfe!

Samstag, den 22. Juli 1922, 1/4 Uhr nachmittags:
Wettswimmen der Jahrgänge 1907/4
(Knaben und Mädchen) im Schwimmbad

Sonntag, den 23. Juli 1922, 1/2 Uhr nachmittags:
Wettkämpfe sämtlicher Teilnehmer
auf dem Plage des F.C. Germania
Eintritt für Nichtteilnehmer 2 Mk.

Der Reinertrag kommt der Errichtung einer Jugendherberge in Durlach zu gut.
In dieser Veranstaltung des Stadtamtes für Leibesübungen und Jugendpflege werden die Eltern der Teilnehmer und die Freunde der Leibesübungen herzlich eingeladen.

Durlacher Viktoria, F.C. E.B.

Das am vergangenen Sonntag infolge schlechter Witterung ausgefallene **Garten- und Sommernachtsfest** findet nunmehr kommenden Sonntag, den 23. Juli auf Gut Schönbach statt.
Beginn 3 Uhr. Gäste willkommen.
Der Vorstand

Männergesangsverein Durlach.

Morgen, Sonntag, den 23. Juli nachmittags von 3 Uhr an, findet auf dem Turmplat der Turngemeinde (Steinbrich Größingerstraße) unser diesjähriges

Sommerfest

mit Musik, Volkstänzen, Gesang u. s. w. statt, wozu wir unsere wertigen Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins ganz herzlich einladen.
Der Vorstand

Unterricht

in Stenogr., Maschinenschr., Schönschr., Rundschr., erteilt **Beatrice Autenrieth**, städt. gepr. L. d. Stenogr., Größingerstr. 21 III.

Für Aufnahmen jeder Art und Vergrößerungen in feinsten Ausführung empfiehlt sich

Ferd. Rummel, Photograph,

Auerstraße 3.
Fotobilder auf Wunsch sofort.

Keine Fabrikware **Garbenbänder** Keine Fabrikware
Bevor Sie Ihren Bedarf an Garbenbändern decken, betrachten Sie die selbsthergestellte Ware der Seilerei

E. Dreher,

Durlach Dandstr. 11.



Zur Reparatur von **Rühr- und Biergärten**, Lieferung von **Drückbäumen, Beerenhäusern, Rosen- und Schnittgewächsen** empfiehlt sich **Gottlieb Hamm**, Spezial-Geschäft für Landwirtschafsgüter, Karlsruhe, Scheffelstraße 68.

Spanische Weinhalle „Goldenen Dänen“
Karlsruhe Joh. C. Molas Kaiserstr. 91
Nur spanische Weine.
Jeden Donnerstag: Schlachtag

Alte Kartoffeln

find zu haben **Jägerstraße 12 (Kurrer).**

Schrank-Koffer Reise-Koffer Hand-Koffer

Obst- und Gartenbauverein Durlach

Sonntag, 23. d. Mts Ausflug nach Etlingen zur Besichtigung einer Baumfällerei Treffpunkt Ecke Schloß- und Etlingerstraße morgens 6 Uhr
Der Vorstand.
Bei ungünstiger Witterung am folgenden Sonntag

Kleine Drehschneidmaschinen

mit und ohne Motor, fahrbar und stationär, Kraftbedarf 1-2 PS. Berner Original-Deering Grassmäher für Ein- u. Zweipänner, sowie sonst. landw. Maschinen und Geräte aller Art empfiehlt **Einkaufs-Bereinigung Etling. Landwirte m. b. H.** Durlach Hauptstr. 2 Tel. 66

Grammophon-Platten

zerbrochene und abgegriffene Platten zu höchsten Preisen eventl. auch Umtausch

Musikhaus Weiß, Durlach, Hauptstraße 51. — Telefon 458 —

Monopol-Branntwein wird teurer

Urb. Schurhammer, Branntweindreherei, Blumenstr. 13

Zur Reparatur von **Rühr- und Biergärten**, Lieferung von **Drückbäumen, Beerenhäusern, Rosen- und Schnittgewächsen** empfiehlt sich **Gottlieb Hamm**, Spezial-Geschäft für Landwirtschafsgüter, Karlsruhe, Scheffelstraße 68.

Der Russen-Feind ist drei Sieden, todliches Narkotikum gegen Ruffen, Schwaben und alle sonstigen Ruffen.

Central-Drogerie Paul Vogel. Es gibt nichts Besseres. Lassen Sie sich nichts anderes als ebenso gut anbieten.

2 Lehrlinge welche sich als Metall-drücker (speziell auf Aluminium) ausbilden wollen können unter günstigen Bedingungen sofort eintreten. **Aluminiumwerk Radobahn & Decker**, Größingerstr. 1

Eugenie Lauinger Albert Sachsenmaier

Verlobte

23. Juli 1922

Durlach Schwab.-Gmünd

Gute Quelle. Grosses Konzert

Sonntag von 4-8 Uhr:

ausgeführt von der Kapelle des Musikvereins Weingarten (Feuerwehrkapelle) unter Leitung ihres Dirigenten **Hugo Schumann**

Der Wirt: **Otto Schmitt**.

Kleineres Haus

mit Werkstätte oder Lagerraum zu kaufen. Gfl. Angebote mit genauer Beschreibung etc. unter Nr. 385 an den Verlag.

Möbelhaus

Brüder W. & H. Bär Karlsruhe Kaiserstr. 115. Mäßige Preise. **Offenburg** Hauptstr. 52 neben Hotel Rhein. Hof. Kostenl. Aufbewahrung bis zu 1 Jahr. Lieferung frei nach Vereinbarung.

Wohnung-Einrichtungen

Musikdirektor Emil Jergang

akademisch gebildet an den staatl. Konservatorien Weimar u. Leipzig, langjähriger Dirigent des Königl. Kapellorchesters in Bad Gms u. der Philharmonischen Konzerte in Coblenz. empfiehlt sich als Lehrer für Violine und Cello, sowie sämtl. Orchesterinstrumente. Anmeldung **Herzenstraße 21**.

Flaschenkauf

1/2 Liter-Beinl. 550 M. Nordweg 3. Sektflaschen 2. sowie jede andere Sorte, auch das kleinste Quantum wird abgeholt. Angebote unter Nr. 389 oder Adress: im Verlag abgeben.

1 Bäckergehilfe und 1 **Bäckereihelfer** sofort gesucht. **Bäckerei Heinz Meibner**, Hauptstraße 17.

2 Lehrlinge welche sich als Metall-drücker (speziell auf Aluminium) ausbilden wollen können unter günstigen Bedingungen sofort eintreten. **Aluminiumwerk Radobahn & Decker**, Größingerstr. 1

Privatpension in einer guten Pension noch einige bessere Herren (Damen) teilnehmen. Näheres im Verlag.

Gelder auf Hypothek ausleihen und zur Kapitalanlage aufnehmen. **Kugler Schmitt**, Karlsruhe, Durlachstr. 43. Telefon 2117.

Zu verkaufen 2 eiserne Wasserbehälter 6-700 Lit. haltend und ein eiserner Waschtisch. Zu erfragen **Vammstr. 2**. Ein guterhaltener **schwarz. Gasherd** ist billig zu verkaufen. **Durlach-Aue**, Balhornstraße 41.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hedwig Wolf** beschreibe ich mich ergebenst anzuzeigen.

Julius Gerhardt

Heidelberg Juli 1922 Durlach

Bakumifator

Bakumifator

Hausfrauen

das Rätsel ist gelöst, Einmachgläser in 3 Sekunden zu schließen. Überzeugen Sie sich von der Einfachheit des Apparates und den großen Vorteilen an Zeit- und Beansparnis. Praktische Vorführungen täglich bei:

Melang & Steponath

Haushaltungsartikel Durlach. Achten Sie genau auf die Marke.

Bakumifator

Bakumifator

Einmachgläser

sind wieder eingetroffen. **K. Leugler**, Durlach, Tel. 408, Lammstr. 23

Gebrauchte Möbel

werden fortwährend zu höchsten Tagespreisen angeboten. **W. Humann**, Möbelgeschäft Hauptstr. 42

Unterhaltung u. Belehrung

bietet Ihnen meine **Leih-Bibliothek**. Gebühr 1/8 M. monatlich. **Hans Beyer**, Buchhandlung Durlach

Gebrauchter, gut erhaltener Bücherschrank

eventl. mit Schreibstisch zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 392 an den Verlag.

Karlsruhe-Durlach. Schöne 3- od. 4-Zimmerwohnung

in Marjarde ist zu verkaufen an gleichwertige. Angebote unter Nr. 393 an den Verlag.

Kragen

-Wäscherei Schorpp liefert schnellstens **Stärke-Wäsche**. Annahmestellen: **Durlach: Hauptstr. 15. Aue: d. Hr. Langenbein, Karlsruhe: in allen Stadtteilen.**

Zu verkaufen

Ein guterhaltener **schwarz. Gasherd** ist billig zu verkaufen. **Durlach-Aue**, Balhornstraße 41.

Neuapostolischer Gottesdienst

(Gethalle kleiner Saal 2. Stock)
Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Uhr: Gottesdienst.

Gummireifen

prima Qualität (diebeln werden aufgeföhrt nach dem Verfahren), sowie **Größingerstr. 42**.

Ein Kinder-Gewagen

(blau), sowie 1 Paar schwarze Schürktiefel (neu) zu kaufen. **3. Stock, i**

Ein junges Hündchen

angewachsen. Abzug gegen Einrückg. u. Futtergeld. **Durlach-Aue, Gartenstr. 13.**

Antes Brenneisboarwasser

vom Apotheker Schwarz, München, alkoholfrei gegen Schuppen und Haarausfall bewährtes Naturpräparat, fein duftend, offen (Flasche mitbringen) 1/4 Liter Mk. 10.—, 1/2 Liter Mk. 20.—. Niederlage: **Einhorn-Apotheke Durlach**.

Mug. Seidinger

Manufakturwaren **Grözingen Bismarckstraße 13.**

Diejenigen Kunden, die Bettdecken bestellt haben, können denselben abholen, ferner sind weiße Hemdentücher noch sehr preiswert eingetroffen, Restabgabe 10 M.



Monopol-Einmach-Essig: dasselbe verleiht dem Eingemachten jahrelange Haltbarkeit und vorzüglichem Geschmack. **Monopol-Anleitungen gratis.**

Zu haben in der Adler-Drogerie Ernst Bauer.

Evang. Vereinshaus. Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule, 2 1/2 Uhr: Monatsversammlung, Montag 8 1/2 Uhr: Jungfrauenverein, 8 1/2 Uhr: Barmherzigkeitsverein, Dienstag 8 1/2 Uhr: Männer- und Jünglingsverein, Mittwoch 8 1/2 Uhr: Gefangene (Sem. Chor), Freitag 8 1/2 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde, 9 Uhr: Sonntagschulvorbereitung, Samstag 6 Uhr: Bibelkreis (ig. Abtg.), 8 1/2 Uhr: Turnen

Neuapostolischer Gottesdienst. (Gethalle kleiner Saal 2. Stock)
Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Uhr: Gottesdienst.

1 Bett mit Kopf

und Kopfkissen preiswert zu verkaufen. Zu erfragen **Auerstraße 54 III.**

Ein Kinder-Gewagen

(blau), sowie 1 Paar schwarze Schürktiefel (neu) zu kaufen. **3. Stock, i**

Ein junges Hündchen

angewachsen. Abzug gegen Einrückg. u. Futtergeld. **Durlach-Aue, Gartenstr. 13.**

Damen-Taschen Besuchs-Taschen Aktenmappen etc.

B. KLOTTER Nachfolger

Spezialgeschäft für Reiseartikel und Lederwaren **Kronenstrasse 25 Karlsruhe i. B. Telefon 2618**

Damen-Taschen Besuchs-Taschen Aktenmappen etc.